

„Fidel, Emil Friedrich, wohnhaft in Wien XVI., ... dem die niederösterreichische Landesbürgerschaft zugesichert ist, wird ... aus dem Gemeindebürgerrecht Känerkinden, sowie aus dem Kantons- & Schweizerbürgerrecht entlassen.“

Er hatte es in seinem Leben auf drei Nationalitäten gebracht. Ein Sohn erster Ehe setzte den Känerkindener Zweig der Fidel allerdings fort. Für die in Weil gebliebenen Riehener Fidel wurde die Situation zunächst nicht einfacher. Das deutsche Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 - vielleicht eine „Lex Fidel“ - schrieb in § 18 vor, daß eine Bürgerrechtsentlassung nur wirksam werde, „wenn der Entlassene ... binnen sechs Monaten vom Tage der Aushändigung der Entlassungs-Urkunde seinen Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes verlegt.“ Für die badischen Militärbehörden galten deswegen die jüngeren Söhne Friedrichs als Inländer. Das barg die Gefahr in sich, zum Dienst im Deutschen Reich einrücken zu müssen: Vater Fidels schlaue Rechnung schien nicht aufzugehen.

Allzu schnell gab er sich jedoch nicht geschlagen. Zuviel hatte er investiert. Er sprach im Basler Rathaus beim Bürgermeister vor und schrieb ihm zusätzlich am 5. Februar 1873 einen Brief, in dem er jammerte, er fände keinen Käufer für sein Gut in Weil. Man riet ihm zur Verpachtung und zur Wohnsitznahme bei seinem Sohn Adolph in Binningen. Friedrich Fidel folgte diesen Empfehlungen nicht, wohl weil er nie im Ernst daran dachte, Weil zu verlassen. Nun drohte aber dem nächsten Sohn, Friedrich Fidel (1853-1927), die Gefahr der Rekrutierung in Baden. Gerade noch rechtzeitig gelang es dem Vater, in Riehen wenigstens eine Wohnung zu mieten. Er bezog sie im April 1874 im Haus von Altbezirksschreiber Wenk an der Weilstrasse. Da dieser - Theobald Wenk (1804-1858) - damals nicht mehr lebte, liegt wohl eine Verwechslung mit dessen Schwiegersohn Johann Leonhard Jentsch (1832-1901) vor. Vermutlich handelte es sich aber nur um eine sogenannte Briefkastenadresse. Als nämlich die Mutter Maria Friederike - so heißt sie offiziell in den Riehener Registern - Fidel geborene Ziegler am 4. Juni 1878 im Alter von 53 1/2 Jahren starb, geschah dies in Weil. Trotzdem gab es nun keine Schwierigkeiten mehr: die jüngeren Söhne wurden anstandslos als Riehener und Schweizer geführt, obwohl Friedrich junior und Reinhard Fidel (1854-1926) als Landwirte in der Gemeinde ihrer Väter wohnen blieben. Markus wanderte 1882 nach Amerika aus, weswegen im Familienregister Riehen weitere Nachrichten über ihn fehlen. Daß es bei diesen drei mit der Staatsangehörigkeit wenigstens aus schweizerischer Sicht keine Probleme mehr gab, liegt wohl darin begründet, daß sie alle ihre Schulzeit wenigstens teilweise in Riehen und eine eidgenössische Rekrutenschule absolvierten. Der Riehener Friedrich Fidel segnete hochbetagt am 29. Mai 1907, „89 2/3 Jahre alt“, in Weil das Zeitliche. Wirklich in Riehen gewohnt hat er vermutlich nie. Da im letzten Jahrhundert Bürgerinnen und Bürger von der Einwohnerkontrolle unerfaßt blieben, kann man das aber nicht ganz genau